172 - 18.07.2011

Nach den Ferien wird's eng

BETREUENDE GRUNDSCHULE Für Einrichtung in Nackenheim sind nach Schließung des Horts 93 Kinder angemeldet

Von
Lena Fleischer

NACKENHEIM. Fritz, Maximilian und Mehdi haben die Badehose eingepackt. Und sich auch flugs umgezogen. Nun üben sie Bauchplatscher im Planschbecken, dass es spritzt. Alle drei sind derzeit in der Ferienbetreuung der betreuenden Grundschule, die Raum für vieles lässt, was im Alltag dort unmöglich ist: filigrane Perlenbasteleien, aus denen Krokodile entstehen, eine Runde Monopoly und eine Wanderung zur Eisdiele. 22 Kinder nutzen das Angebot in den ersten drei Ferienwochen und genießen es, Platz zu haben.

Denn nach den Sommerferien wird es eng: „93 Kinder sind für die betreuende Grundschule angemeldet", erklärt Mitarbeiterin Silvia Vinnicombe. Darum wird die ehemalige Schulküche nebenan zum Speisesaal umfunktioniert und der Saal, in dem die Kinder einst zu Mittag aßen, wird zum neuen Gruppenraum, weil hier nicht alle unterkommen können, die ihr Mittagessen in der betreuenden Grundschule bekommen. „Nicht alle 93 Kinder sind jeden Tag da, aber etwa 75 werden es schon sein, die mittags hier essen", schätzt auch Hildegard Richter-Schmid, die stellvertretende Leiterin der Einrichtung. Einen so genannten lauten und einen leisen Raum sollte es für die Kinder geben, erklärt Vinnicombe. Doch sie sagt: „Bei über 90 Kindern wird es keinen leisen Raum mehr geben." Die Aufstockung erfordert Improvisation und eine neue Strukturierung der Einrichtung: Waren bisher formal alle Kinder einer Gruppe zugehörig, so wird das in Zukunft nicht mehr machbar sein.

Das alles wird nötig, weil ein Trakt der Grundschule Nackenheim abgerissen wird, in dem bislang ein Kinderhort untergebracht war. Diese Einrichtung unter Federführung der Ortsgemeinde gehört nun der Vergangenheit an und 19 Hort-Kinder sind inzwischen in die betreuende Grundschule gewandert, für die die Verbandsgemeinde zuständig ist.

> » Bei über 90 Kindern wird es keinen leisen Raum mehr geben. «
>
> SILVIA VINNICOMBE, Erzieherin

Doch die Eltern derer, die einst den Hort und nun die betreuende Grundschule besuchen, müssen Abstriche in Kauf nehmen: Die betreuende Grundschule deckt beispielsweise nicht die komplette Ferienzeit ab und hat unter der Woche nur bis 16 Uhr geöffnet, freitags bis 14 Uhr. Die Eltern müssen also sehen, wie sie sich mit diesen Betreuungszeiten arrangieren, erklärt Vinnicombe, die weiß: „Für wen das absolut unmöglich machbar ist, der hat eine andere Lösung für sein Kind, bringt es beispielsweise zu einer Tagesmutter."

Doch nicht nur die Zeiten der Betreuung zwischen Hort und betreuender Grundschule differieren, auch der Personalschlüssel und das pädagogische Konzept ist ein anderes, sagen die Erzieherinnen. Will heißen: „Die Eltern können nicht erwarten, dass die Kinder nach Hause kommen und perfekt gemachte Hausaufgaben haben", sagt Richter-Schmid, „dafür sind wir nicht der richtige Platz." Fünf Mitarbeiterinnen sind bisher in der betreuenden Grundschule tätig, ab dem neuen Schuljahr sind weitere vier für die Kinder da.

Doch damit alle 93 Kinder aufgenommen werden können, müssen sie sich vorerst von einigen Spielsachen verabschieden: Die Puppenecke mit -wagen und -küche ist verschwunden, auch für den Spielteppich ist momentan kein Platz, er liegt zusammengerollt in einem Raum, der das Büro der neuen Leiterin werden soll. Ein Container, der Lego- und Leseecken bot, könnte zum neuen Gruppenraum werden. Doch der Weg dorthin führt noch durch Gestrüpp und am Absperrband zur Baustelle vorbei, wo das neue Grundschulgebäude wächst. Wenn das fertig ist, soll die gesamte betreuende Grundschule dort ihren Platz finden.

Der Erste Beigeordnete der Verbandsgemeinde Bodenheim, Helmut Sans, sagt: „Das wird zum Schuljahr 2012/2013 soweit sein." Gute Aussichten, doch bis dahin müssen Vinnicombe und ihre Kollegen improvisieren. Sie gibt zu Bedenken: „Ein Jahr ist auch lang."